

Enorme Hochwasserschäden in Geistthal

Meterhohe Wassermassen durchfluteten den Ort — Ein Hochwasser, wie es seit Menschengedenken nicht verzeichnet wurde — Landesstraße 315 an zwei Stellen unterbrochen — Zahlreiche Brücken zerstört und weggeschwemmt — Menschen in letzter Minute vor dem Ertrinkungstod gerettet

Am Mittwochnachmittag der Vorwoche, so gegen 14.45 Uhr, wütete nach einem heftigen Wolkenbruch in der Gemeinde Geistthal ein Hochwasser, wie es seit Menschengedenken noch nie verzeichnet wurde. Innerhalb weniger Minuten stand der Ort mehrere Meter unter Wasser. Die Landesstraße 315 wurde an zwei Stellen völlig weggerissen und zerstört. Die Gemeinde Geistthal erleidet an vernichteten Brücken und Straßen einen Schaden von etwa acht bis zehn Millionen Schilling.

Besonders bedrohlich war die Situation im Zentrum von Geistthal, wo der Sägewerksbesitzer und Gastwirt Johann Kollmann, 63 Jahre alt, mit seinem Neffen Karl Moser, 18, Maturant, in seinem Büro von den Wassermassen überrascht wurde. Bereits einige Minuten nach Beginn des verheerenden Unwetters barst infolge des enormen Wasserdruckes die Eingangstür. Kollmann und Moser konnten sich aus dem Raum retten, bevor die Wassermassen die Mauern umrissen und das gesamte Mobiliar hinausspülten und vernichteten.

Bei der Haustür hatten die beiden Männer jedoch keine Chance, sich festzuhalten. Sie wurden von den reißenden Fluten abgetrieben, blieben aber vor treibenden Baumstämmen verschont. Der Maturant konnte sich später aus eigener Kraft festhalten, während Kollmann aber vor den Augen seiner Frau und seines Sohnes hilflos abgetrieben wurde. Erst als er mit dem Fuß im aufgestauten Treibholz hängen blieb, konnte ihm sein Sohn ein Seil zuwerfen. Kollmann erlitt Hautabschürfungen am ganzen Körper.

Besonders arg betroffen vom Unwetter wurde der Gemischtwarenhändler Anton Plenk in Geistthal 5, der sein Geschäft erst vor kurzem mit Hilfe von Krediten aufgebaut hatte. Die Geschäftsräume wurden von den Wassermassen und dem Schlamm etwa eineinhalb Meter hoch überflutet. Das Warenlager ist total vernichtet. Anton Plenk hatte, als die verheerende Flut kam, mit letzter Kraft die Haustüre zugehalten, bis sich seine Kinder im Alter von zwei und acht Jahren in das Obergeschoß retten konnten.

Im Kaufhaus Anton Marx, Geistthal 2, vernichteten die Wasser- und Schlammassen in den Kellerräumen den gesamten Warenbestand.

In der Tischlerei Alois Koller wurde erst am Dienstag eine große Lagerhalle fertiggestellt. Die Halle, die auf tonnenschweren Betonsäulen gebaut war, wurde bis auf die Grundmauern weggerissen. Ein Arbeiter des Tischlers, Franz Eisl, wollte einen Kombibus retten. Als er in das Auto einstieg, kam die Flutwelle. Eisl konnte von einigen Kollegen aus dem Auto, das wenig später an einer Felswand zerschellte, geborgen werden.

Das Anwesen des Gemeindebediensteten Max Gößler gleicht nach dem Unwetter einem Trümmerhaufen. Hier standen Wasser und Lehm bis zur Decke. Gößlers Wirtschaftsgebäude zerbrach wie ein Kartenhaus. Zehn Schweine und eine Kalbin konnten nicht mehr gerettet werden. Die Kadaver lagen kilometerweit verstreut an den Ufern des Södingbaches.

Nur wenige Meter neben dem Anwesen Gößlers bewohnte die bettlägrige Rentnerin Maria Nestler, 86 Jahre alt, ein Haus des Gemeindebediensteten. Während des Unwetters dachten Nachbarn an die alte Frau, stürzten in das Haus und holten

Maria Nestler heraus. Kaum hatten die Retter das Haus verlassen, wurde dieses mitsamt den Grundmauern weggeschwemmt. Nach etwa 400 Metern blieb es an einem Brückenpfeiler hängen.

Schweren Schaden fügte das Hochwasser auch dem Nationalratsabgeordneten a. D. Hermann Fritz zu, dem ein Teil seines Gebäudes weggerissen wurde. Ein in der Garage abgestellter Puch-Haflinger wurde weggeschwemmt und bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert. Der Haflinger lag weit entfernt von der Garage nahe der Straße Södingberg—Geistthal.

Sehr schwerer Schaden wurde auch dem Sägewerk Vinzenz Harrer in Geistthal, Eggartsberg 19 (an der Gemeindestraße Södingberg) zugefügt. Ein Großteil des Rund- und Schnittholzes wurde beschädigt.

Sämtliche Brücken über den Södingbach und den Stübingbach wurden vom Unwetter weggerissen. Die Straße von Großstübing nach Geistthal ist an mehreren Stellen völlig vernichtet. Zwei weitere Personenkraftwagen, mehrere Mopeds und Fahrräder wurden ebenfalls weggeschwemmt und gingen verloren.

Der zuständige Referent der Steiermärkischen Landesregierung, Landesrat Anton Peltzmann, begab sich in Begleitung von Landtagsabgeordneten Bürgermeister Adolf Pinegger, Bezirkshauptmann Winkl. Hofrat Dr. Luitpold Poppmeier, Bezirksfeuerwehrkommandant Landesfeuerwehrerrat Karl Strablegg, Einsatzleiter Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr und den Bürgermeistern Franz Riemer (Geistthal) und Heribert Reiter (Södingberg) unverzüglich in das Katastrophengebiet. Als Sofortmaßnahme stellte er 200 000 Schilling zur Verfügung, die bereits an Bezirksfeuerwehrkommandanten Landesfeuerwehrerrat Karl Strablegg bar ausgehändigt wurden. Dieser Betrag diente zur vordringlichen Beschaffung von Bauholz zur Wiedererrichtung der Brücken.

Etwa 50 Bauernhöfe waren von der Umwelt abgeschnitten. Sie hatten keinerlei Möglichkeit, ihre Milch auszuliefern, oder sonst mit den Nachbarn in Verbindung zu treten.

Vorbildliche Arbeit leisteten die Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg, die binnen kürzester Zeit alle Brücken wieder instandsetzten. Die Feuerwehren von Geistthal und Södingberg waren außerdem im heimatlichen Bereich mit Aufräumarbeiten und dem Auspumpen von Kellern beschäftigt. Entlang des Södingbaches mußten das aufgestaute Treibholz beseitigt und zahlreiche Hindernisse weggeräumt werden. Sehr schweren Schaden erlitt auch die erst in den letzten Jahren errichtete Siedlung in Södingberg, die teilweise bis zu einem halben Meter unter Wasser stand.

Da auch der hinter Geistthal gelegene Alm- und Kirchleitnergraben schwerstens mitgenommen wurde, mußten Pionereinheiten des Bundesheeres eingesetzt werden. Pioniere des Stabsbataillons 5 werden die sieben Brücken, die dort weggerissen wurden, wieder aufbauen.

Bürgermeister Franz Riemer hatte erst am Dienstag eine Kommission des Bundesministeriums für Landwirtschaft durch seine Gemeinde geführt, wobei die Schäden des Junihochwassers aufgenommen wurden. Der Gemeinde hatte man als Hilfe 550 000 Schilling zugesagt. Mit diesem Geld wird man aber jetzt die neuerlich aufgetretenen akuten Schäden beseitigen müssen.